

# Die evangelischen Kirchen des Memellandes

Vor uns liegt eine Ablichtung aus dem „Deutschen kirchlichen Adreßbuch“ des Jahres 1937, in dem auch der evangelischen Kirche des Memelgebiets ein besonderer Abschnitt gewidmet ist. Die Angaben entsprechen dem Stande vom 1. 11. 1936. Wir glauben, daß ein Blick in das Adreßbuch vielen Lesern eine Reihe schöner Erinnerungen beschern wird.

An der Spitze der evangelischen Kirche des Memelgebiets stand das Konsistorium in Memel, Präsident-Smetona-Allee 3, Tel. 38 25. Ihm gehörten an Generalsuperintendent Obereigner, Marktstraße 27/28, als Vorsitzender, Konsistorialrat und Pfarrer Reidys, Memel, Sembritzkistraße 11, als stellvertretender Vorsitzender, Konsistorialrat Dr. Lohrentz, Memel, Sembritzkistraße 10, und Konsistorialoberinspektor Buttkeireit, der das Büro des Konsistoriums leitete. Dem Kirchenrat des Memelgebiets gehörten an die Mitglieder des Konsistoriums, ferner der Präses der Synode, Pfarrer Bömeleit aus Schwarzort, als Vorsitzender, Justizrat Hoffmann aus Heydekrug als stellvertretender Vorsitzender, Superintendent Jopp aus Werden, Besitzer Bliesze aus Wannaggen und Gutsbesitzer Sinnhuber aus Krakonischken. Im Rechtsausschuß saßen als Vorsitzender Landesgerichtsrat Kork aus Memel, Justizrat Hoffmann, Superintendent Jopp, der Memeler Pfarrer Ribbat und Gutsbesitzer Sinnhuber.

Entsprechend den politischen gab es auch drei Kirchenkreise: Heydekrug, Memel und Pogegen. Sie wurden geführt von Superintendenten: Superintendent Podszus aus Piktupönen, von Generalsuperintendent Obereigner als Memeler Superintendent und von Superintendent Podszus aus Piktupönen. Mit anderen Worten: Heydekrug war damals verwaist, und Podszus leitete zwei Kirchenkreise.

Sehen wir uns nun die einzelnen Kirchspiele an! Der Kreisort Heydekrug, Bahnstation, hatte in den eigenen Mauern 3500 Seelen, in acht eingemeindeten Orten weitere 2250 Seelen. Im Pfarrhaus residierte Pfarrer Ludwig Friedrich Theodor Eicke, geb. 22. 4. 1881, in Heydekrug seit Oktober 1913.

In Kinten und 25 eingemeindeten Orten gab es 4160 Seelen. Die Pfarrstelle wurde von dem am 13. 12. 1901 geborenen Lauszus verwaltet, der seit dem 15. 1. 1935 in dem Haffort amtierte.

In Paleiten, 12 km von der Bahnstation Jugnaten entfernt, gab es mit acht eingemeindeten Orten nur 1400 Seelen. Hier waltete der am 8. 5. 1881 geborene Pfarrer Friedrich Jucknat seit dem 4. 5. 1922 seines Amtes.

Für Paszieszen, 6 km von Jugnaten entfernt, wurden 496 Seelen, für die zehn eingemeindeten Orte 1644 Seelen angegeben. Die Pfarrstelle wurde von dem am 12. 1. 1909 geborenen Banszerus seit dem 1. 4. 1934 verwaltet.

Ramutten, 12 km von der Bahnstation Heydekrug entfernt, wies 152 Seelen auf, sieben eingemeindete Orte hatten weitere 1427 Seelen. Der am 7. 12. 1888 geborene

Pfarrer Weihrauch hatte die Pfarrstelle am 25. 2. 1927 angetreten.

In Ruß, 9,5 km von Heydekrug entfernt, gab es 1410 Seelen, in 14 eingemeindeten Orten weitere 4570 Seelen. Der Sprengel wurde von dem am 14. 10. 1905 geborenen Klumbies seit dem 16. 7. 1932 verwaltet.

Saugen, nur 1 km von der Bahnstation Kukoreiten entfernt, hatte 330 Seelen und weitere 4249 Seelen in 24 eingemeindeten Orten. Die Pfarrstelle wurde von dem am 25. 11. 1909 geborenen Tennigkeit seit 1935 verwaltet.

Das 1,2 km von Heydekrug entfernte Werden besaß 272 Seelen im Kirchdorf und 5500 Seelen in 24 eingemeindeten Orten. Die Pfarrstelle wurde von dem am 1. 6. 1912 geborenen Dauskardt seit 15. 11. 1936 verwaltet. Als zweiter Pfarrer amtierte hier Fritz Moser, am 20. 8. 1871 geboren, seit 1928 hier im Amt.

Die letzte Pfarrstelle des Kirchenkreises Heydekrug lag in Wieszen, 2,5 km von Jugnaten entfernt. Zu 231 Seelen im Ort kamen 4838 aus 22 weiteren Orten der Umgebung. Der am 22. 9. 1879 geborene Pfarrer Jurkat amtierte hier seit 1934.

Die Aufstellung des Kirchenkreises Memel beginnt alphabetisch mit Dawillen, das 254 Seelen besaß, dazu 3500 Seelen aus 30 eingemeindeten Orten. Der am 30. 10. 1866 geborene Pfarrer Otto Ferdinand Radtke betreute den Sprengel seit Jahresbeginn 1902.

Deutsch-Crottingen wies 34 eingemeindete Orte mit 2160 Seelen auf. Hier war der am 2. 9. 1904 geborene Pfarrer Atrott seit 1934.

Kairinn ist mit 59 Seelen und 1091 Seelen aus 15 eingemeindeten Orten registriert. Pfr. Reigies, geb. 16. 1. 1903, amtierte hier seit 1931.

Karkelbeck, 6 km von der Bahnstation Kollaten entfernt, hatte mit neun eingemeindeten Orten 1900 Seelen. Pfarramtsverwalter Reisgies wurde am 13. 5. 1906 geboren und wirkte hier seit 1935.

In der Stadt Memel hatte die Stadtkirche St. Johannis 17 000 Seelen, die Landkirche St. Jakobus 15 000 Seelen, wozu 5400 aus 55 eingemeindeten Orten kamen, die reformierte Gemeinde 950 Seelen. An St. Johannis wirkten neben dem am 20. 9. 1884 geborenen Generalsuperintendenten die Pfarrer Ernst Ribbat, geb. 28. 1. 1883, und Alfred Blaesner, geb. 4. 10. 1908, beide seit 1935. An der Landkirche verwaltete die 1. Pfarrstelle Martin Lokies, geb. 14. 2. 1902, seit 1. 11. 1935 im Amt. Weitere Pfarrer waren hier Christoph Schernus, geb. 6. 3. 1886, seit 1. 9. 1928 im Amt, und Hugo Reidys, geb. 21. 8. 1869, seit 1. 10. 1897 im Amt. Den Reformierten diente Pfarrer Theodor Prieß, geb. 9. 11. 1863, seit 10. 9. 1905 im Amt. Sein Pfarrhaus befand sich in der Kirchenstraße 9.

Zur Pfarrstelle Nidden gehörten 1080 Seelen aus dem Nehrungsort und weitere 374 Seelen aus den Fischerdörfern Preil und Perwelk. Verwaltet wurde die Stelle von dem am 15. 5. 1911 geborenen Ribbat seit 1. 1. 1936.

Plicken besaß 2800 Seelen aus dem Pfarrort und 24 weiteren Ortschaften. Pfr. Johann Tennigkeit, geb. 12. 6. 1879, wirkte hier seit 1. 10. 1928.

Prökuls, größtes Kirchspiel außerhalb der Stadt, hatte 712 Seelen im Dorf und 6477 Seelen aus 44 weiteren Ortschaften. Der am 21. 10. 1885 geborene Pfarrer Wannags war hier seit 1932 im Amt. Das 2. Pfarramt verwaltete Pfr. Gilde, geb. 20. 3. 1909, seit 1935.

Das Nehrungsdorf Schwarzort, 20 km von Memel entfernt, hatte nur 420 Seelen, die von dem am 15. 2. 1866 geborenen Emil Bömeleit, Präses der Synode, seit 1. 7. 1927 betreut wurden.

Wannaggen, 5 km von der Bahnstation Wilkieten entfernt, hatte 440 Seelen, dazu weitere 2100 Seelen aus 14 eingemeindeten Orten. Das Pfarramt wurde von dem am 2. 12. 1906 geborenen Wosylus verwaltet.

Der Kirchenkreis Pogegen beginnt mit Coadjuthen, 13 km von der Bahnstation Stonischken entfernt. Der Ort hatte 936 Seelen, in 21 eingemeindeten Orten lebten noch weitere 3957 Seelen. Der am 17. 8. 1902 geborene Pfarrer Hans Strasdas amtierte hier seit 1936.

Das Kirchspiel Laugszargen mit 1864 Seelen und 12 eingemeindeten Ortschaften wurde von dem am 24. 6. 1910 geborenen Grops seit 1. 9. 1935 verwaltet.

Nattkischken wies 446 Seelen auf; dazu kamen 2710 Seelen aus 15 eingemeindeten Orten. Der am 19. 8. 1890 geborene Pfarrer Alexander Ogilvie wirkte hier seit 1927.

Piktupönen, 2 km von der Kleinbahnstation Bojehnen, hatte 417 Seelen, dazu weitere 5029 Seelen aus 21 eingemeindeten Orten. Hier war seit 1925 der Wirkungskreis des am 1. 9. 1891 geborenen Superintendenten Georg Podszus.

In Plaschken, 5 km von Stonischken entfernt, gab es 358 Seelen, in weiteren 20 eingemeindeten Orten 3450 Seelen. Die Pfarrstelle wurde von dem am 13. 6. 1905 geborenen Dolikeit seit 1935 verwaltet.

Zum Kreisort Pogegen gehörten 14 eingemeindete Orte mit 3000 Seelen. Verwaltet wurde das Pfarramt von dem 1906 geborenen Laberenz seit 16. 5. 1934.

Rucken, unweit Stonischken gelegen, hatte 656 Seelen, dazu 19 eingemeindete Orte mit über 2000 Seelen. Die Pfarrstelle wurde von dem am 18. 6. 1914 geborenen Schmidt verwaltet.

Zu Schmalleningken mit 624 Seelen gehörten noch sieben eingemeindete Ortschaften mit 948 Seelen. Hier amtierte seit 1914 Pfarrer Wilhelm Grodde.

Szugken bei Schustern wies mit 16 eingemeindeten Orten 2250 Seelen auf. Hier wirkte der am 23. 2. 1885 geborene Pfarrer Johann Kallweit.

Die Kirchengemeinde Willkischken hatte 4117 Seelen. Pfarrer Leidereiter war am 26. 9. 1892 geboren.

Wischwill mit 1410 Seelen und weiteren 1522 Seelen aus 17 eingemeindeten Orten wurde von dem am 20. 3. 1908 geborenen Pfarrer Moser versorgt.

\*

Manche Zahlen unserer Ablichtung waren nur schwer oder gar nicht zu entziffern. Wir bitten daher für Lesefehler oder Lücken um Verständnis.

Quelle: [1107]